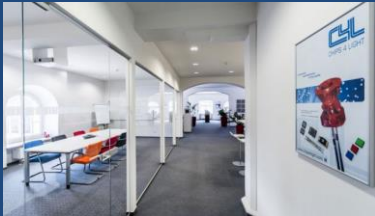


Strategische
Partnerschaft

Sensorik

Ausgabe
57/2015

SPS – NEWS



Chips 4 Light: Kundenspezifische Optoelektronik in höchster Qualität



Bitte Einsteigen! SPS bucht Tickets nach New Work – Abfahrt in die Arbeitswelt 4.0!



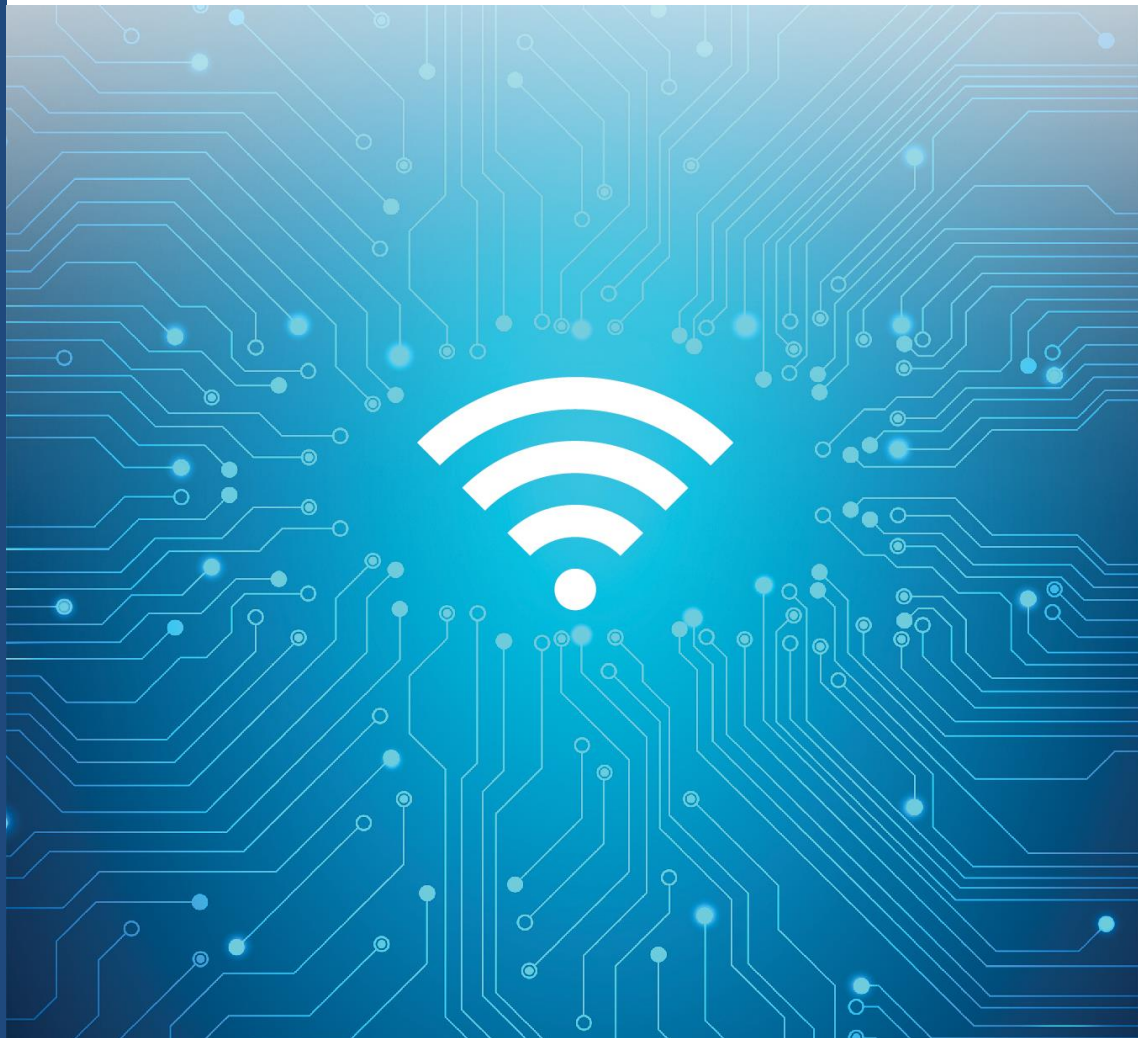
Innovationen hautnah erleben – die Sensorik Summerschool bot allen Beteiligten einen hohen Nutzen



Industrietechnologie 4.0 mit IHK – Zertifikat: Fit für den digitalisierten Arbeitsmarkt im Cluster Sensorik!



Das Cluster Sensorik geht seinen Weg der Internationalisierung konsequent weiter



Cluster
Sensorik

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie





Mitglieder im Fokus

Chips 4 Light: Kundenspezifische Optoelektronik in höchster Qualität

ETTERZHAUSEN. Die Chips 4 Light GmbH (C4L) in Etterzhausen bei Regensburg hat sich auf kundenspezifische Optoelektronik spezialisiert. Das Unternehmen richtet sich an Kunden, die spezielle Anforderungen an optoelektronische Bauelemente haben und nach spezifischen Lösungen auch für kleine und mittlere Stückzahlen suchen. Chips 4 Light, seit dem Jahr 2012 Mitglied der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS), schließt diese Lücke mit einem hohen Niveau an Kompetenz und Qualität.

Das inzwischen sechsköpfige Team von Dr. Wolfgang Huber verfügt über viele Jahre Beratungserfahrung und große technische Erfahrung. So werden auch für außergewöhnliche Kundenvorhaben die jeweils besten und effizientesten Lösungen gefunden. Das Unternehmen vertreibt Laser-, Detektor- und verschiedenste LED-Chips führender Hersteller und entwickelt spezielle optoelektronische Bauteile sowie kundenspezifische Module – auf Wunsch auch mit eigenem ASIC. Mit seinem Portfolio an Produkten und Kompetenzen bedient C4L verschiedenste Anwendungen von der laserbasierten Materialbearbeitung bis hin zur Medizin- und



Die Unternehmenszentrale in der ehemaligen Schlossbrauerei Etterzhausen (Foto: Chips 4 Light GmbH)

Industrieelektronik. Allen gemeinsam sind ihre spezifischen technischen Anforderungen. Prominentes Beispiel ist die Sensorik mit ihrem Bedarf an speziellen LED- und Detektoreigenschaften sowie an ASICs zur Signalauswertung. Mit kundenspezifischen Lösungen und speziellen Weißlicht-Produkten adressiert das Unternehmen auch die Medizintechnik. Dazu kommen LEDs und Module für Hinweis- und Werbeschilder sowie für Beleuchtungsanwendungen.

Chips 4 Light bietet Speziallösungen im Bereich Chips und LEDs für optische Sensoren

Designer von optoelektronischen Sensoren suchen häufig Bauteile mit ganz speziellen Eigenschaften. So beeinflussen unter anderem die Abstrahlcharakteristik der LEDs oder die Homogenität und Größe ihres Leuchtflecks die Güte der Erfassung von Objekten oder Positionen. Leider sind am Markt nicht immer Bauteile mit genau den gewünschten Eigenschaften

zu finden. Abgesehen von Automobilanwendungen liegen die typischen Stückzahlen von Sensoren im Bereich einiger hunderttausend Stück. Im Vergleich zu den üblichen Produktionsvolumina von LEDs sind sie damit häufig zu gering, um kundenspezifische Varianten zu realisieren. Der Optoelektronik-Spezialist C4L stößt mit seinen hochwertigen speziellen LED-Lösungen und dem Vertrieb von LED- und Detektorchips für Sensoranwendungen in genau diese Lücke. Beim Design von optischen Sensoren lohnt sich oft der Einsatz von kundenspezifischen Komponenten, weil dadurch der gesamte Sensor beherrschbarer und in der Herstellung sowie bei der Signalauswertung weniger aufwändig wird. Auf Grundlage seines hohen Verständnisses für optische Sensoren erweitert das Unternehmen beständig sein Portfolio für diesen Anwendungsbereich. Eine gute Möglichkeit, spezielle Designanforderungen für optoelektronische Sensoren zu erfüllen, besteht im Kauf der entsprechenden Chips. Selbst verbaute oder zu Arrays angeordnete Chips sind ideal, um Platzbeschränkungen zu begegnen und kleinste Designs zu realisieren. Ein weiterer Vorteil dieser Chips besteht in ihrer höheren Temperaturbeständigkeit, während sie bei LEDs aufgrund der Gehäusematerialien eingeschränkt ist. Designer können überdies eigene Optiken aufsetzen oder verschiedenartige Chips zu Chip-on-Board-Modulen kombinieren. Für Sensoren bieten sich hocheffiziente infrarote und rote Chips in Dünnschichttechnologie mit 940, 850 und 650 Nanometern Wellenlänge an. Auch



Mitglieder im Fokus

blaues Licht findet zunehmend Anwendung in der Opto-Sensorik. Darüber hinaus plant C4L, sein Angebot an verschiedenen Wellenlängen beständig zu erweitern.

Ergänzt wird das LED-Chip-Portfolio mit Chips von schnellen, rauscharmen Fotodioden verschiedener Größe und mit Fototransistor-Chips, die aufgrund ihrer guten Verstärkung auch bei kleinen Chipflächen hohe Signale liefern. Die Eigenschaften der LEDs sind häufig maßgeblich für das Design eines optoelektronischen Sensors. Die Anforderungen reichen dabei von möglichst guter Energieeffizienz über spezielle Abstrahlcharakteristika bis hin zu hoher Temperaturstabilität und guter Pulsbarkeit. Hohe Strahlstärken – häufig verknüpft mit engen Abstrahlwinkeln – sind ein weiteres wichtiges Kriterium, ebenso die Schaltzeiten für den Pulsbetrieb. Hochpräzise Chip-Positionen und gut definierte Emissionspunkte verbessern das Zusammenspiel mit externen Optiken. LEDs mit Chips in Dünnschichttechnologie bieten bis zu 30 Prozent optische Leistung relativ zur zugeführten elektrischen Energie (Wall-Plug-Efficiency) und helfen somit, den



Die Bürogebäude der Chips 4 Light GmbH
(Foto: Chip 4 Light GmbH)

Stromverbrauch signifikant zu reduzieren. Mit einem geeigneten Verguss lassen sich diese Werte sogar noch deutlich steigern. So erreichen die roten Sensor-LEDs von C4L maximal gut 30 Prozent, die Beam-LED sogar gut 50 Prozent Effizienz. Extrem hohe Pulsleistungen bietet die rote Sensor-LED C4L-SL500. Im Pulsbetrieb liefert sie bei 1 Ampere Strom bis zu einigen hundert Milliwatt optische Leistung, im Dauerbetrieb bei 20 mA beträgt ihre Spitzenleistung 15 mW. Mit einem etwas kleineren Chip kommt das Pendant C4L-SL200 bei 20 mA Strom im Dauerstrom auf 12 mW. Die Sensor-LEDs emittieren Licht mit 640 nm Wellenlänge und können auf Wunsch nach Peak-Wellenlänge und Strahlstärke gruppiert werden. Das schwarze Gehäuse vermeidet störendes Streulicht und sorgt damit für einen kleinen Emissionspunkt. Ebenfalls von Vorteil für den Einsatz mit externen Optiken sind die hohen Chipablagegenauigkeiten von +/- 0,05 Millimetern. Mit Abmessungen von 2 x 2 x 1 mm ist die Sensor-LED ein sehr dünnes und kompaktes oberflächen-montierbares (SMT-) Bauteil. Eine Besonderheit sind die Sensor-Beam-LEDs für Durchsteck-Montage. Das Bauteil liefert Rekordstrahlstärken von 600 mW pro Raumwinkel (mW/sr). Im Vergleich zu anderen radialen LEDs bietet die Beam-LED eine um rund 60 Prozent höhere Effizienz. Erreicht wurde dies durch eine spezielle Vergusstechnik, die Lichtverluste zur Seite minimiert. Die Bauteile sind in allen für optische Sensoren gängigen Wellenlängen (640, 850 und 940 nm) erhältlich und für Umgebungstemperaturen bis 150° C freigegeben. Die robuste Beam-LED ist für Automobilanwendungen qualifiziert und bietet sich mit ihrer hohen Lebensdauer und ihren guten thermischen Eigenschaften für anspruchsvolle Industrieanwendungen an. Das Bauteil lässt sich auch als zur Seite abstrahlende Variante (Sidelooker) realisieren. Kundenspezifische Lösungen sind ebenfalls möglich.



Sensor Beam LED
mit Durchsteck-
montage (Foto:
Chip 4 Light GmbH)

Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer der SPS, freut sich über die mittlerweile mehr als dreijährige gute Zusammenarbeit: „Chips 4 Light nutzt seine Mitgliedschaft in der SPS intensiv. So waren sie dieses Jahr Mitaussteller auf der Messe SENSOR+TEST

und haben sich bereits für das nächste Jahr wieder angemeldet. Dr. Huber war zudem Referent bei einem der letzten Technologieforen und nahm an der Fortbildung ‚BWL für Entwickler‘ teil. Auch seine Mitarbeiter durften wir bei unseren Fort- und Weiterbildungen, wie zum Beispiel dem Innovationsmanager, begrüßen.“ „Unser Unternehmen hat in den vergangenen Jahren enorm von der Mitgliedschaft profitiert und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre“, so Dr. Wolfgang Huber.

Kontakt

Dr. Wolfgang Huber
Chips 4 Light GmbH

Nürnberger Straße 13a
93152 Etterzhausen

Telefon +49 9404 9636870
Mobil +49 (151) 546 - 79726
Email wolfgang.huber@chips4light.com





Information

Bitte Einsteigen! SPS bucht Tickets nach New Work – Abfahrt in die Arbeitswelt 4.0!

REGENSBURG. Unsere Arbeitswelt ist in Bewegung. Sie bewegt uns oft schon mehr, als uns bewusst ist: ein schneller E-Mail-Check vor dem zu Bett gehen? Vor 15 Jahren undenkbar! Aber was bedeuten die Zukunftstrends Individualisierung, Vernetzung und Digitalisierung denn eigentlich für uns – als Beschäftigter, Kollege, Teamleiter, Geschäftsführer, aber auch als „Mensch“? Im DiaLogisch Praxis-Treff am 17. September traten die Teilnehmer einmal die bewusste Reise in das „Zeitalter der New Work“ an. Antworten auf ihre Fragen fanden die Gäste der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) nicht nur in den Impulsvorträgen aus wissenschaftlicher Sicht sowie beim Blick in die bereits gelebte Arbeitspraxis der Zukunft durch ein Good Practice, sondern auch durch Reflexion im Crowdworiking: „Wie, in welcher Form findet die Arbeitswelt 4.0 in meinem Unternehmen bereits statt? Welche Chancen sehe und nutze ich bereits? Wovor habe ich Angst?“

„Die Arbeitswelt ist in Bewegung – Digitalisierung hilft uns, Grenzen von Raum und Zeit zu überwinden, neue Wertschöpfung entsteht“, mit diesen Worten eröffnete Dr. Anne-Sophie Thombeil vom Fraunhofer IAO den Praxistreff. Thombeils Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte liegen seit Jahren in den Themenfeldern Gestaltung von Dienstleistungsprozessen, Dienstleistungsarbeit und Innovationsgeschehen sowie Foresight und Monitoring und konnte daher einen umfassenden Überblick über die Zukunftsherausforderungen und Trends in der Arbeitswelt geben. Zu den technologischen Triebkräften der Digitalisierung zählen insbesondere Cyberphysical Systems, verstärkt nimmt die Mensch-Maschine-Interaktion Einzug. „Im industriellen Bereich werden zunehmend mehr Menschen interaktiv und kooperativ in Cyberphysical Systems arbeiten. Folge hiervon ist u.a., dass Monitoring und Steuerung ganzer Wertschöpfungsketten in Echtzeit stattfinden“, so Thombeil. Vermeintlichen Bedenken bezüglich der zunehmenden Ablösung des Menschen durch Maschinen entgegnete sie, dass Arbeit nicht weniger wird, sie verändere sich nur. „Digitalisierung bewegt Rollen“, so Thombeil. Der Mensch agiere in der neuen Arbeitswelt als Sensor, Entscheider, Gegenüber und Erfinder. Neben einer hohen Diversity in der Gesellschaft zählt insbesondere die Integration der jungen Talente in die Arbeitswelt. Lifestyle wird bedeutsamer als Profit bei der Generation Y und bei den Millenials (den um die Jahrtausendwende Geborenen). Entscheidende Veränderungen sind bereits sichtbar im Bereich der Dienstleistung. „Immer weniger wird zwischen Produkt und Dienstleistung getrennt.“ Kundenzentrierung und einer Anbietervielfalt sind Charakteristika der Dienstleistung 4.0. „Als Kunde entwickeln wir uns weg vom Consumer hin zum Prosumer, der neue Ansprüche an Produkte und Dienstleistungen setzt“, so die Expertin und appellierte daher insbesondere an die Unternehmensvertreter. „Binden Sie den Kunden in Ihre Wertschöpfungskette und Produktentwicklung mit ein!“

Vision „UnternehmensSCRUM“

Der Kunde eines Unternehmens ist bekanntlich nicht nur ein „Externer“ – auch die eigenen Mitarbeiter sind Kunden und essentieller Teil der Wertschöpfung. Die Arbeitswelt 4.0 bietet Chancen, diese auch unternehmensintern zu steigern. Ergebnisorientiertes Arbeiten statt der traditionellen Präsenzkultur, neue Entscheidungsspielräume für Beschäftigte aller Hierarchieebenen, mehr Flexibilität und Autonomie in Netzwerkorganisationen sind nur einige hiervon. Diese Zukunft wird in innovativen Unternehmen bereits gelebt, zeigte Dr. Rainer Stetter, Geschäftsführer der ITQ GmbH, am Beispiel seines Unternehmens. Das Engineering- und Beratungsunternehmen mit Fokus auf den Maschinen- und Anlagenbau managt seine Projekte mit innovativen Methoden, z.B. SCRUM. Dieses agile Projektmanagement ist aber nur dann realisierbar, wenn Teammitglieder sich in den flachen Hierarchien gut selbst organisieren. Nicht verwunderlich, dass zu den Grundpfeilern der ITQ-Unternehmenswerte ein hoher Freiheitsgrad der Mitarbeiter zählt. Hohe Kommunikationsfähigkeiten, eine Start-up-Mentalität, Veränderung als Chance verstehen zu wollen, aber auch ein verantwortungsvolles Handeln innerhalb des Freiraums zeichne „den ITQler“ aus. „Jeder unserer Mitarbeiter darf sich selbst verwirklichen“, so Stetter und fügt hinzu: „Aber nicht jeder sollte tun dürfen, was er will.“ Nur einzelne Projekte so agil zu managen, ist der ITQ GmbH nicht genug, Stetter verrät seine Vision: „Unser Ziel ist die Einführung eines UnternehmensSCRUM“. Diese Vision



Information

wird bereits zur Realität, die Umsetzung ist schon in vollem Gange. Im zweiwöchentlichen „Daily Standup“ wird Tacheles geredet – „Was habe ich gemacht, was mache ich als nächstes, wo gibt es Probleme?“ – und die Wirtschaftlichkeit der Aktivitäten nachverfolgt.

Auf den Geschmack von „New Work“ zu kommen, das war am Nachmittag möglich. Getreu dem Motto „Mittendrin statt nur dabei“ brachte sich das Publikum im Crowdfunding, einer der immer beliebter werdenden Arbeitsformen, aktiv mit ein. Die Reflexion und Diskussion in kleinen Workshop-Gruppen fühlte den Teilnehmern auf den Zahn. Ein Kulturwandel im Hinblick auf Werte und Führung hat schon Einzug genommen. Tatsächlich findet Zusammenarbeit immer mehr auf Basis von Vertrauen statt, Mitarbeiter als höchstes Gut des Unternehmens werden zu Mitgestaltern des Unternehmens, die Verteilung



von Aufgaben richtet sich immer mehr auch an den individuellen Mitarbeiterbedürfnissen aus. Dennoch gibt es Ängste und offene Fragen in diesem Bereich: „Was passiert, wenn mein Vertrauen missbraucht wird, wenn ich die Kontrolle verliere, wie koordiniere ich ein Team, das physisch nicht mehr präsent ist?“

Erfolgreiche Akquise von Fördermitteln zur Realisierung der „Mit-Arbeitswelt 4.0“ im Netzwerk

Diese offenen Fragen sind komplex, mit einem Satz nicht zu beantworten. Nachhaltige Lösungen lassen sich nur in einem größeren Rahmen – sprich in gezielter, nachhaltig angelegter Projektarbeit – finden. Der DiaLogisch-Praxis-Treff „Mit-Arbeitswelt 4.0“ war daher nicht nur die Fortsetzung der seit drei Jahren regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsreihe, sondern auch Kick-off des neuen SPS-Projekts „Mit-Arbeitswelt 4.0“. Das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales stellt in den nächsten drei Jahren Fördermittel zur Verfügung, damit die Zukunftsherausforderung



Zahlreiche Teilnehmer kamen im September 2015 in den Biopark, um sich über neue Trends in der Arbeitswelt zu informieren. (Fotos: SPS)

„Arbeitswelt 4.0“ im Sensorik-Netzwerk erfolgreich in Unternehmen Einzug erhält, Führungskultur sowie Unternehmensstrukturen und -prozesse sich nicht nur anpassen, sondern sich strategisch und organisatorisch weiterentwickeln. Die SPS kann ihre Mitglieder im Zuge des Projekts „Mit-Arbeitswelt 4.0“ hierbei unterstützen. Sie bietet den Mitgliedern ab sofort die Möglichkeit, sich etwa alle drei Monate in firmenübergreifenden Workshops Experteninputs zu holen. Diese thematisch fokussierten Expertenworkshops beleuchten in den nächsten Monaten u.a. folgende Themen:

- Die neue Rolle des Mitarbeiters – „Unternehmer im eigenen Unternehmen“
- Führen in Projekten – der Weg zur Netzwerk- und Matrixorganisation
- Verschmelzung von virtueller und realer Welt – Vernetzung von Arbeitsprozessen durch Digitalisierung
- Flexibilisierung von Wertschöpfungsketten – fließende Unternehmensgrenzen
- Big Data, Internet der Dinge, Cloud – Safety and Security

In unternehmensinternen Workshops, den sogenannten Unternehmensinterventionen, begleitet die SPS dann individuell die Weiterentwicklung der gewonnenen Impulse und damit verbundene organisationale Veränderungen. Überbetriebliche Lerntandems zwischen Führungskräften verschiedener Unternehmen geben den Projektakteuren die Gelegenheit, einen ergänzenden Erfahrungsaustausch im Umgang mit den



Information

Zukunftsherausforderungen zu führen. Bei Interesse gilt es nun Kontakt aufzunehmen: fünf Netzwerk-Unternehmen sind bereits Projektpartner und nutzen den neuen SPS-Service, Kapazität für ein weiteres Unternehmen ist bei der SPS noch vorhanden. Datensicherheit in der Arbeitswelt 4.0 wird Thema des nächsten DiaLogisch-Praxistreffs am 09. Dezember sein. Informationen hierzu finden Sie in Kürze auf unserer Website. www.sensorik-bayern.de/mit-arbeitswelt-4.0

Kontakt/Ansprechpartner

Stefanie Fuchs
Leiterin Human Resources

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13
93053 Regensburg

Telefon +49 (941) 630916 -13
Email s.fuchs1@sensorik-bayern.de

Kontakt/Ansprechpartner

Stefanie Fuchs
Consulting & Netzwerkmanagement

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13
93053 Regensburg

Telefon +49 (941) 630916 -14
Email s.fuchs2@sensorik-bayern.de

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales,
Familie und Integration



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



SPS HR News:

Shell-Jugendstudie 2015 – was denken und wollen die 12-25-Jährigen Deutschen?

Die Shell Jugendstudie zeichnet seit 1953 regelmäßig ein aktuelles Bild der Jugendgeneration und eröffnet Einblicke in ihre Lebenssituation, ihre Einstellungen und Orientierungen. Ein sicherer Job sowie viel Freizeit für Freunde und Familie stehen bei den Jungen dabei ganz oben.

<http://www.handelsblatt.com/panorama/reise-leben/freizeit-familie-oder-job-was-deutschlands-jugend-wichtig-ist/12444762.html>

<http://www.shell.de/aboutshell/our-commitment/shell-youth-study-2015.html>

Vorzeigeprojekt von Bosch – Forschungscampus nach allen Regeln der modernen Arbeitswelt

Kreativräume, optimierte Büro-Labor-Distanzen und Führungskräfte, die ins Homeoffice verbannt werden – innovative und gleichzeitig radikale Ideen für einen Kulturwandel hin zu mehr Zufriedenheit und mehr Patenten.

<http://www.zeit.de/karriere/2015-10/bosch-forschungscampus-bueros>

Mythen im Arbeitsrecht

Überstundenabgeltung laut Arbeitsvertrag, halbe Urlaubstage, drei Abmahnungen rechtfertigen eine Kündigung – was fällt Ihnen dazu ein und wie sicher sind Sie sich Ihrer Einschätzung?

<http://www.humanresourcesmanager.de/ressorts/artikel/mythen-der-personalarbeit-1718378690>



Information

Innovationen hautnah erleben – die Sensorik Summerschool bot allen Beteiligten einen hohen Nutzen

REGENSBURG/NEUTRAUBLING/OTENBURG. Die zehnte Summerschool der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) war wie in den Vorjahren ein großer Erfolg. Die Schlüsseltechnologie Sensorik hat die Nachwuchskräfte begeistert und war für die Teilnehmer, beteiligten Unternehmen und die SPS von großem Nutzen. Neben Unternehmensbesuchen und Fachvorträgen sammelten die Studenten bei einem „Hands-on“-Kurs über mikromechanische Sensoren an der OTH Regensburg wertvolle Praxiserfahrungen. Beteiligte Unternehmen waren die Continental Automotive GmbH, die Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, die Infineon Technologies AG, die Krones AG, die Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG, die OSRAM Opto Semiconductors GmbH und die Sensorik-Bayern GmbH.

Das Interesse an den innovativen Lösungen der Schlüssel- und Querschnittstechnologie Sensorik hat im September 2015 erneut zahlreiche Teilnehmer zur Sensorik Summerschool, wichtiger Baustein im



umfassenden Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot der SPS, gelockt. Bei der fünftägigen Veranstaltung tauchten die 25 Teilnehmer tief in die Welt der Sensorik ein. Vermittelt wurden wesentliche Grundlagen der Sensorik, anwendungsorientiert und praxisnah. Studierende, Studienabgänger, aber auch Berufserfahrene mit Interesse an der Sensorik-Branche erhielten einen vertieften Einblick in die interdisziplinären Zusammenhänge moderner Sensorsysteme aus verschiedenen Anwendungsbereichen. Neben interessanten Fachvorträgen standen Unternehmensbesuche und ein Erfahrungsaustausch mit Sensorik-Fachleuten aus der Industrie im Vordergrund. Die Sensorik Summerschool bot somit die Möglichkeit, sich zum Berufseinstieg spezifisches Know-how in der Sensorik anzueignen und Einblicke sowohl in die Entwicklungsarbeit innovativer Unternehmen als auch ins Projektmanagement zu gewinnen.



Querschnittstechnologie Sensorik als Innovations-treiber – Nachwuchskräfte erhalten spannenden Einblick in die Welt der Sensoren



In einer kurzweiligen Woche haben die Nachwuchskräfte einen interessanten Überblick über das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten der Sensorik erhalten. Oben genannte Mitgliedsunternehmen der SPS informierten die Nachwuchskräfte über ihre innovativen Technologien und Produkte. Bei seinem Eröffnungsvortrag stellte Dr. Hubert Steigerwald die wachsende Bedeutung der Sensorik heraus: "Die Querschnittstechnologie Sensorik hat eine Schlüsselrolle beim Vorantreiben zukunftssichernder innovativer Technologien inne. Denn zentrale positive Megatrends unserer Zeit wie das Streben nach Gesundheit, Wohlstand, Sicherheit und Mobilität werden

Bei zahlreichen Unternehmensbesuchen tauchten die Nachwuchskräfte in die Welt der Sensorik ein. (Fotos: SPS)



Information

durch die dem Menschen dienenden innovativen Lösungen ermöglicht, die die Sensorik anzubieten hat."

Die fünftägige Summerschool bot den Nachwuchskräften zahlreiche Informationen und Möglichkeiten zur Vernetzung. So informierten Dr. Vladimir Elman und Stefan Gottwald von der Sensorik-Bayern GmbH (SBG) sehr anschaulich, welche unterschiedlichen Sensoren es gibt und wie sie funktionieren. Hierbei stellten sie u.a. Magnetfeldsensoren wie z.B. einen Hall-Sensor vor, der in der Automobilindustrie große Verwendung findet; genauer betrachtet wurden auch kapazitive Sensoren, die Anwendungsbereiche in der Druckmessung, Abstandsmessung und Füllstandsmessung haben. Sie gewährten den Studenten zudem einen interessanten Einblick, wie sie ihre Kooperationspartner bei kniffligen Aufgaben unterstützen konnten, und zeigten ihre Expertise am Sensorik-Markt auf; dabei wurde deutlich, welche wertvollen Dienstleistungen



Die Teilnehmer erhielten zahlreiche Vorträge im BioPark und bei den besuchten Unternehmen. (Foto: SPS)

die SBG im Bereich der Sensoren und Sensorsysteme, Innovationsmanagement, Verbund- und Förderprojekte erbringt. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag, dass in den Unternehmen schneller innoviert werden kann.

An der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg wurden die Teilnehmer von Prof. Dr. Hummel nicht nur theoretisch über mikromechanische Sensoren informiert, sondern führten selbst die einzelnen Produktionsschritte

mikromechanischer Sensoren, konkret eines Siliziumwafers, in einem "Hands-on"-Kurs im Reinraum der Hochschule Regensburg durch, bei dem sie selbst die Lackschicht auftragen und ätzen durften.

Zudem standen mehrere Unternehmensbesuche auf dem Programm: Die Gruppe besuchte die Krones AG in Neutraubling. Nach einem technologischen Fachvortrag über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Sensorik im industriellen Einsatz bekamen die Studenten eine spannende Werksführung. Zudem lernten die Nachwuchskräfte die Zentrale der Dallmeier electronic GmbH & Co. KG in Regensburg kennen. Dort erhielten sie einen detaillierten Überblick über den Einsatz von optischen Sensoren in Videoüberwachungssystemen, wie sie zum Beispiel in den riesigen Casinos Asiens zum Einsatz kommen. Der Sensorspezialist Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG in Ortenburg im Landkreis Passau bot neben einer Unternehmenspräsentation und einer Werksführung einen hochinteressanten Einblick in den Einsatz von innovativen Sensoren, z.B. im Bereich der Abstands-, Positions- und Farbsensoren sowie bei berührungslosen Temperaturmessgeräten.



Dr. Jörg Heerlein von der OSRAM Opto Semiconductors GmbH brachte den interessierten Studenten zahlreiche Exponate mit. (Foto: SPS)

Die Continental Automotive GmbH gewährte einen ebenfalls hochinteressanten Einblick in den Einsatz von Sensoren in der Automobilindustrie: Herr Leiderer informierte in seinem spannenden Fachvortrag über Sensorik bei Continental Automotive, zeigte Megatrends auf, stellte die Business Unit Sensors & Actuators vor und machte deutlich, welche Fülle an Sensoren in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen, wie z.B. Temperatur-, Abstands-, Stickoxidsensoren u.v.m.

Zwei weitere Vertreter hochkarätiger Unternehmen kamen in den Regensburger Biopark. Von Infineon Regensburg erhielten die Teilnehmer von Dr. Horst Theuss einen detaillierten Überblick über Package-Technologie u.a. für MEMS- und Magnetsensoren und die neuesten Trends und

Entwicklungen bei Chip-Gehäusen. Dr. Jörg Heerlein zeigte sehr anschaulich die Kompetenzen der OSRAM Opto Semiconductors GmbH im Bereich der optischen Sensoren auf. Er bot einen gelungenen Überblick über Industrie-, Automobil- und Consumer-Anwendungen. Bei allen Programmpunkten wurde deutlich, welchen wertvollen Beitrag von den Unternehmen dazu geleistet wird, die hohen Kundenerwartungen an Sensorik-Technologien zu erfüllen.



Information

Wie gefiel den Nachwuchskräften der Ausflug in die Welt der Sensorik?

Hier ein kleiner Auszug aus den zahlreichen Rückmeldungen:



„Die Summerschool bot mir einen tollen Einblick in die Welt der Sensoren. Schön war auch, dass man im Reinraumlabor der OTH selbst tätig werden konnte und ‚hands on‘ die verschiedenen Prozessschritte zur Produktion eines Silizium-Wafers (z.B. Lackschicht auftragen, ätzen) durchführen konnte.“

„Ich fand die Möglichkeit super, Ansprechpartner in den Firmen wie z.B. bei OSRAM, Infineon, Krones, Continental, Micro-Epsilon und Dallmeier direkt kennenzulernen.“

„Es war eine Win-Win-Situation. Die Unternehmen und die Nachwuchskräfte konnten sich präsentieren.“



„Die Unternehmensbesuche bei Krones, Dallmeier und Micro-Epsilon waren wirklich gelungen.“

„Gute thematische Einführung, theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele, tolle Firmenbesuche. Ergebnis: Diese Woche hat meine Erwartungen übertroffen. Weiter so!“



„Ich erhielt einen klasse Überblick über aktuell verwendete Sensoren, deren Herstellung sowie zukünftige Entwicklungen und Trends. Außerdem sehr hilfsbereite, kompetente und freundliche Organisatoren!“

„Ich möchte mich herzlich bei euch für die tolle Organisation und die spannende Woche bedanken. Es war echt super, wie ihr das gemacht habt, und ich glaube, jeder der Teilnehmer konnte viele positive Eindrücke mitnehmen.“



Die Begeisterung für die Sensorik Summerschool spiegelt sich auch in den Evaluationsergebnissen wider, die hervorragend ausfielen. Besonders positiv wurde bemerkt, dass sowohl den Teilnehmern als auch den Studenten ein hoher Nutzen geboten wurde. Anspruch der SPS ist es dennoch, dass wir uns ständig weiter verbessern. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Herr Wanner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit & Marketing und Projektleiter der Sensorik Summerschool, freut sich bereits auf die Summerschool 2016. Falls Sie sich als Teilnehmer selbst ein Bild verschaffen wollen, wie kongenial moderne Sensoren die Sinne des Menschen auf die Technik abbilden, können Sie sich jederzeit an ihn wenden.

Weitere Informationen zur Sensorik Summerschool

Johannes Wanner
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

BioPark III
Josef-Engert-Straße 13
93053 Regensburg

Telefon +49 941 630916-20
Fax +49 941 630916-10
Email j.wanner@sensorik-bayern.de
Web www.sensorik-bayern.de



(Fotos: SPS)



Information

Industrietechnologie 4.0 mit IHK-Zertifikat: Fit für den digitalisierten Arbeitsmarkt im Cluster Sensorik!

REGENSBURG. Die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) entwickelt mit mehreren Mitgliedsunternehmen die innovative Qualifizierungsmaßnahme „Industrietechnologie 4.0“. Ab Februar 2016 verschränkt die neue Weiterbildung theoretisches Fachwissen und betrieblichen Alltag optimal und trägt nachhaltig zur Fachkräftesicherung bei. Die IHK Akademie in Ostbayern GmbH übernimmt als renommierter Bildungspartner die Zertifizierung der zweijährigen Weiterbildung.



Bildquelle: Fotolia

Die Megatrends Industrie 4.0, das Internet der Dinge sowie Big Data verändern die Arbeitswelt in Hightech-Branchen wie der Sensorik tiefgreifend. Neue Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, Cloud-Solutions und Sensorsystemen sind nur einige Beispiele hierfür. Immer wichtiger wird auch die lückenlose Dokumentation in Form des digitalen Transfers von Informationen zwischen verschiedenen Datensystemen. Diese komplexere Verknüpfung in Technik, Produktion, Logistik und After Sales stellt neue Herausforderungen an Unternehmen und besonders an ihre technisch ausgebildeten Fachkräfte. Ihr beruflicher Alltag wandelt sich rapide, weil sich Aufgaben- und

Tätigkeitsbereiche durch die fortschreitende Digitalisierung immer schneller verändern und erweitern. Gleichzeitig verknappt sich das Fachkräfteangebot v.a. im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich (MINT-Berufe) drastisch: Der demografische Wandel schlägt voll durch und gefährdet die Innovationskraft und die internationale Wettbewerbsfähigkeit vieler Betriebe. Unternehmen müssen dafür Sorge tragen, technologisches Wissen und fachübergreifendes Know-how ihrer Mitarbeiter auf dem Stand der Technik zu halten. Die SPS setzt gemeinsam mit Mitgliedsunternehmen genau hier an und bietet mit der berufsbegleitenden Weiterbildung „Industrietechnologie 4.0“ ein zukunftsweisendes Angebot zur Fachkräftesicherung.

Bedarfsgerechte Generierung von Fachkräften: breite Grundlagenbildung und firmenspezifisches Grundlagenwissen!

Ab Februar 2016 bilden sich die angehenden Industrietechnologen berufsbegleitend und anwendungsbezogen weiter, um bereits nach kurzer Zeit Fach- und Führungskräfte zu entlasten – eine Win-Win-Situation für Unternehmen und Fachkräfte! Durch die Weiterbildung können Mitarbeiter zeit- und kostensparend die im technologischen Wandel erforderlichen Kompetenzen erwerben. Bereits zu Beginn werden sie an komplexe Aufgaben und Tätigkeiten am Arbeitsplatz herangeführt und nachhaltig in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung gestärkt: Sie übernehmen ein breites Spektrum verantwortungsvoller ingenieursnaher Tätigkeiten wie z.B. Messen, Prüfen und Dokumentieren. Die Weiterbildung umfasst insgesamt 80 Unterrichtstage, gebündelt zu Blockveranstaltungen, verteilt auf zwei Jahre. Um ein besonders praxisnahes Paket zu schnüren, werden die Ausbildungsinhalte durch erfahrene Dozenten aus der Praxis und eine intensive Projektarbeit am Arbeitsplatz vermittelt. Die Teilnehmer werden durch einen Mentor im Unternehmen begleitet, um den optimalen Transfer des erlernten Wissens in die betriebliche Praxis zu sichern. Die Inhalte der Weiterbildung sind dabei u.a.: Grundlagen in Mathematik und



Information

Physik, Elektronik, Mechatronik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Technische Informatik, Datensicherheit, Industrielle Sensorik, Digitaltechnik, Automatisierungstechnik, Industrielle Kommunikation und nicht zuletzt Anlagen-Engineering.

Die Weiterbildung zum Industrietechnologen ist für Mitglieder des Sensorik-Clusters kostenlos, bestens mit dem beruflichen Alltag vereinbar und zertifiziert von der IHK Akademie Ostbayern GmbH.

Weiterbildung und Beruf optimal vereinbaren: „Industrietechnologe 4.0“! Die berufsbegleitende Weiterbildung bündelt Praxiseinheiten blockweise, das Unternehmen kann langfristig planen, da die Veranstaltungszeiten bereits für den gesamten Qualifizierungszyklus feststehen. Mitarbeiter fallen nicht für längere Zeit aus und können sich nach erfolgreichem Abschluss über ein Zertifikat der IHK-Akademie in Ostbayern GmbH freuen.

Die SPS führt die neue berufsbegleitende Weiterbildung im Cluster Sensorik durch. Wie gewohnt werden die Mitglieder sowie Teilnehmer in allen Fragen der Weiterbildung unterstützt: Von A wie Ausschreibung bis Z wie Zertifikatsvergabe. Die Teilnahme setzt eine Beteiligung an Evaluierungsmaßnahmen des Fördermittelgebers sowie eine Kofinanzierungsbestätigung des Arbeitgebers voraus. Die Kofinanzierung wird über die beteiligten Unternehmen mit Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) erfolgen. Die Plätze für den Start im Februar 2016 sind begrenzt. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. Wir freuen uns, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Weiterbildung zum „Industrietechnologen 4.0 mit IHK-Zertifikat“ schon bald im BioPark Regensburg begrüßen zu dürfen.

Gerne stehen wir Ihnen bei allen Fragen zum „Industrietechnologen 4.0 mit IHK-Zertifikat“ zur Verfügung und stellen Ihnen unser neues Weiterbildungskonzept im Rahmen eines Unternehmensbesuches persönlich vor.

Weitere Informationen zum Industrietechnologen 4.0

Josef Moser
Projektleitung

BioPark III
Josef-Engert-Straße 13
93053 Regensburg

Telefon +49 941 630916-19
Fax +49 941 630916-10
Email j.moser@sensorik-bayern.de
Web www.sensorik-bayern.de





Internationalisierung

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. treibt die Internationalisierung der Clusterarbeit voran

ST. PETERSBURG. Im Rahmen des Cross-Clustering-Projektes „Sensorik 4.0“ festigt die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) ihre internationalen Kontakte und baut sie aus. Das Sensorik-Netzwerk ist nicht nur technologisch hochinnovativ, sondern auch in der internationalen Szene sehr aktiv. Während des Besuches in St. Petersburg Ende August 2015 nahm die Geschäftsleitung der SPS an drei Veranstaltungen teil – dem Tag des Studienanfängers, einem Treffen im Technopark St. Petersburg sowie einer Besprechung der Kooperationsvorhaben mit dem Leningrader Landkreis.

Die Internationalisierung der Clusterarbeit war und ist ein wichtiges Ziel der SPS. In den vergangenen Jahren baute das Netzwerk zahlreiche enge Kontakte zu Moskau und St. Petersburg auf. Auch heute ist die Kooperation mit den Clustern, Technoparks sowie Inkubatoren und Weiterbildungsinstitutionen der Russischen Föderation ein wichtiges Anliegen für die SPS. Der Ausbau der Internationalisierung ist außerdem eine der aktuellen Aufgaben, welche sich die SPS basierend auf den Empfehlungen der Cluster-Evaluierung gestellt hat.



Dr. O. G. Smeško (Rektor), Dr. H. Steigerwald (SPS), Prof. J. Soini (Turku University of Applied Sciences, Finnland), Prof. Dr. V. A. Gnevko (Präsident Universität für Management und Ökonomie) (Foto: SPS)

Der Geschäftsführer der SPS, Dr. Hubert Steigerwald, findet das Aufrechterhalten freundschaftlicher Beziehungen zu Russland, insbesondere in der technologischen Kooperation und der Weiterbildung sowie der kulturellen Zusammenarbeit, sehr wichtig. Er teilt somit die Meinung von Rene Harun, dem Delegierten der Deutschen Wirtschaft an der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer, der in einem

seiner jüngsten Interviews Folgendes sagte: „Russen und Deutsche ticken sehr, sehr ähnlich. [...] Die Gastfreundschaft in Russland, die einzigartig prächtige Stadt St. Petersburg, die gemeinsame Kultur, die beide Länder verbindet, die lebenswerten Menschen, das schätze ich sehr hoch.“ „Denn eines steht fest: Die Konjunktur wird auf jeden Fall wieder anspringen. Davon abgesehen: Grundsätzlich wird es der deutschen Wirtschaft hoch angerechnet, dass sie auch in schwierigen Zeiten zu Russland steht und sich nicht zurückzieht.“ (vgl. Wirtschaft konkret, 09/2015, Zeitschrift der IHK Regensburg, S. 10–11.)



Die Direktorin des Instituts für internationale Programme Anna Rumjanceva überreichte Dr. Hubert Steigerwald die Auszeichnung für die Entwicklung der akademischen Partnerschaften. (Foto: SPS)



Internationalisierung



Dr. Steigerwald erhielt eine Auszeichnung für die Entwicklung der akademischen Partnerschaften.

Der Clustermanager Dr. Hubert Steigerwald wurde neben Prof. Dr. Hans-Joachim Knaupe (Geschäftsführender Gesellschafter der Akademie für Internationale Wirtschaft, Berlin), Dirk Zierpka (Stellvertretender Leiter des Wirtschaftsreferats des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in St. Petersburg) sowie weiteren internationalen Partnern der Universität als Ehrengast zu den Festlichkeiten anlässlich des „Tages des Studienanfänger“ eingeladen. In einem Grußwort wandte sich Dr. Steigerwald an die Studenten, wünschte ihnen viel Erfolg und ermutigte sie, im Zuge ihrer persönlichen Entwicklung international aktiv zu werden. Dr. Steigerwald wurde vom Präsidenten der Universität, Prof. Dr. V. A. Gnevko, und Rektor Dr. O. G. Smeško mit einem Diplom „für die Entwicklung der akademischen Partnerschaften“ ausgezeichnet. Hintergrund: Im Februar 2015 empfing die SPS eine Studentendelegation aus St. Petersburg und unterschrieb eine Kooperationsvereinbarung mit der akademischen Universität für Management und Wirtschaft St. Petersburg.

Am ersten Semestertag, in Russland traditionell dem 1. September, hielt Dr. Steigerwald einen Vortrag zum Thema „Vernetzte Welt – Cluster als ideale Keimzelle für zukunftsweisende Kooperationsprojekte“ vor Studenten der St. Petersburger Universität für Management und

Ökonomie. Anwesend waren außerdem die Administration des Leningrader Landkreises sowie die Mitarbeiter und Mitglieder des Technoparks St. Petersburg.

Die Kooperation in den Bereichen Bildung und Weiterbildung ist nicht nur für das Cluster Sensorik von hoher Bedeutung. Denn diese Bereiche haben sehr viel Potenzial für den Ausbau und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern, aber auch zwischen den Unternehmen und Institutionen. Außerdem treibt sie die Entwicklung der Technologie gezielt und bedarfsgerecht voran, denn das innovative Denken ist nicht überall selbstverständlich vorhanden und muss ständig gepflegt und stimuliert werden sowie auch gelehrt, was die SPS mit ihrer Weiterbildungsmaßnahme „Innovationsmanager mit IHK-Zertifikat“ bereits seit Jahren erfolgreich unter Beweis stellt. Das Ziel der SPS ist deshalb der weitere Ausbau der Vernetzung von Cluster, Industrie, Wissenschaft und kommunalen Institutionen, und zwar länderübergreifend. Der gegenseitige Ideenaustausch darf nicht zum Stillstand kommen.



Dr. G. A. Kostin (Vize-Rektor, Universität für Management und Ökonomie), Dr. H. Steigerwald (SPS), Él'nur Gusejnov (Administration des Leningrader Landkreises), Aleksandr Ščëlokov (Nord-West-Cluster St. Petersburg) auf dem Dach der Universität für Management und Ökonomie. (Foto: SPS)

Besuch Technopark St. Petersburg

Am 31. August führte die SPS Kooperationsgespräche mit dem Geschäftsführer des Technoparks St. Petersburg, Herrn Andrej A. Sokolov. Beide Seiten äußerten ein hohes Interesse an einer Zusammenarbeit und wollen gemeinsame Anhaltspunkte und Schnittstellen der potenziellen Kooperation ausbauen. In einem intensiven Gespräch wurden einige strukturelle Ähnlichkeiten festgestellt – sowohl im administrativen Aufbau als auch in der Förderentwicklung beider Clusterstrukturen. Das betrachtet die SPS als eine gute Basis für eine weitere Zusammenarbeit. Herr Sokolov wurde eingeladen, noch im Jahr 2015 die SPS zu besuchen. Der im Technopark angesiedelte Business Incubator Ingria betreut zahlreiche junge Unternehmen, hauptsächlich aus dem IT-Bereich, hat direkten Kontakt zu Investoren und Hochschulen. Einige der neu gegründeten Unternehmen schreiben bereits Erfolgsgeschichten, wie zum Beispiel die Freshoffice GmbH, welche Dr. Steigerwald am Ende seines Besuches im Technopark kennenlernte. Der vor



Internationalisierung

neun Jahren gegründete App-Hersteller wuchs rasant und etablierte sich bereits auf dem Weltmarkt als ein internationaler Entwickler von webbasierten Anwendungen für das effiziente Management. Die von der Firma FreshOffice GmbH angebotenen Softwarelösungen können bei vielen unterschiedlichen Aufgaben eingesetzt werden und sind gleichzeitig eine einzelne Cloud-Plattform, welche Datenzugriff von jedem Ort der Welt „24/7“ erlaubt. Dies ermöglicht den Kunden, als Team in einem Umfeld zu arbeiten und kontinuierlich die Effektivität der einzelnen Abteilungen zu analysieren. Die Produkte der FreshOffice GmbH sind auf die Bedarfe der KMUs gerichtet. 2014 wurde das Unternehmen von der russischen Ratingagentur „Russian Startup Rating“ als eines der Top-50 unter russischen Start-ups ausgezeichnet.

Die SPS strebt eine weitere produktive Zusammenarbeit sowohl mit der akademischen Universität für Management und Ökonomie St. Petersburg als auch mit den Clusterorganisationen der Stadt St. Petersburg sowie des Leningrader Landkreises an. Die Ziele – Entwicklung der I&K-Technologien, und zwar auf internationaler Ebene, Aufbau digitaler Plattformen, Initiierung gemeinsamer Kooperationsprojekte, Innovationsförderung beider Länder – sind gewiss hoch. Daher ist es wichtig, dass die Verfolgung dieser Ziele und die Suche nach gemeinsamen Lösungen und einer Unterstützung auf politischer Ebene beider Länder in Form von Förderprogrammen intensiviert werden.

[Die Transliteration der russischen Namen entsprechend der Norm ISO International Organization for Standardization ISO 9 (1995).]

Kontakt

Dr. Nina Galushko-Jäckel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Josef-Engert-Str. 13
93053 Regensburg

Telefon +49 (941) 630916 - 26
Fax +49 (941) 630916 - 10
Email n.galushko@sensorik-bayern.de



Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. bietet Unterstützung bei der Markterschließung in Lateinamerika an

BOGOTA/REGENSBURG. Karsten Renner ist Partner der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) und Experte für den lateinamerikanischen Markt mit Schwerpunkt Kolumbien, Chile, Ecuador, Mexiko, Peru und Argentinien. Dieser Markt ist ein sehr interessanter und aufstrebender Wachstumsmarkt, der bei einer weltweiten Positionierung nicht fehlen sollte. Deutsche Mittelständler sind hier leider noch unterdurchschnittlich repräsentiert. Dabei sind gerade deutsche Produkte und Unternehmen in Lateinamerika sehr hoch angesehen. Nutzen auch Sie das enorme Potenzial dieses Marktes und lassen Sie sich beraten!

Die jungen aufstrebenden Staaten Lateinamerikas befinden sich noch in der Entwicklungsphase, die Nachfrage nach diversen Produkten in unterschiedlichen Branchen ist daher groß. Der im Aufbau befindliche Markt kann und sollte bedient werden. Deutsche Firmen könnten und sollten diesen Aufhol- und Modernisierungsbedarf aktiv mitgestalten, indem Sie auf diesem Markt tätig werden. Da der allgemeine Stand der Wirtschaft und der Unternehmen in dieser Region noch weit hinter den deutschen Standards ist, ergeben sich hier gute Chancen.



Internationalisierung

Zu den Haupttätigkeiten von Betriebswirt Karsten Renner gehören der Verkauf von technischem Industrieequipment für das innerbetriebliche und externe Handling sowie die Beratung der Kunden hinsichtlich der Prozesse und Anwendungen. Ebenso kümmert er sich um das zugehörige Projektmanagement (Lieferung, Installation, technische Einweisung) der Anlagen und Produkte. An dieser Stelle hat er den lateinamerikanischen Markt mitentwickelt und aufgebaut. Die Region war daher in den letzten zehn Jahren auch sein Lebens- und Arbeitsmittelpunkt. Herr Renner besitzt eine umfangreiche Datenbank mit Kundenkontakten (ca. 1.000 Kunden) in den verschiedensten Branchen Lateinamerikas. Diese konnte durch seine siebenjährige Kundenakquise, durch Besuche, Telefonakquise, Messen und Webpräsenz aufgebaut werden. „Aus meiner langjährigen Tätigkeit im Vertriebs- und Marktaufbau habe ich erfahren, was letztlich die entscheidenden Kriterien für einen erfolgreichen Markteinstieg in Lateinamerika sind“, so Renner. Er hat eine moderne Dienstleistung entwickelt, die zum einen speziell auf die in der Region gegebenen Marktanforderungen ausgerichtet ist, zum anderen flexibel für Unternehmen anwendbar ist, um einen Absatzmarkt in Lateinamerika direkt und schnell aufzubauen. Zudem ist seine Methode sehr risiko- und kostenminimiert.

Zu Renners Stärken gehören neben seiner technischen Erfahrung und Kommunikationsstärke sicherlich die Kaltakquise und seine Abschlussstärke. Ihr Unternehmen könnte er z.B. unterstützen in den Bereichen Marktanalyse, Strategieentwicklung, Vertriebsaufbau, Neukundenakquise, Planung und Durchführung von Geschäftsreisen, Business Development/Marktentwicklung, dem Aufbau eines Händler- oder Vertreternetzwerkes sowie beim Aufbau von Vertriebsniederlassungen.

Kontakt

Karsten Renner
Diplom Betriebswirt (FH)
Zweigasse 2
89335 Ichenhausen

Telefon: +49 (157) 39559798
Email: rennerkarsten@gmail.com



Sind Sie neugierig geworden? Herr Renner freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme und erstellt Ihnen gerne ein Konzept, wie Sie in den nächsten Jahren den lateinamerikanischen Markt bearbeiten und sich im Markt langfristig und nachhaltig etablieren.

Repräsentanz des Freistaates Bayern in der Russischen Föderation wirbt um Kooperationen mit bayerischen Unternehmen

MOSKAU. Die Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Bayern und den russischen Regionen erlebt aktuell nicht gerade die besten Zeiten. Die Rezession in Russland und die Volatilität des Rubels erschweren die Zusammenarbeit – hinzu kommen noch die Sanktionen. Trotzdem bleibt Russland für die Geschäftspartner aus dem Ausland attraktiv; neue Perspektiven eröffnen sich infolge der Pläne der russischen Regierung, die Modernisierung des großen Landes zu beschleunigen und viel mehr den Weg der Innovationen zu beschreiten. Man kann schon jetzt in vielen Bereichen antizyklisch handeln und neue interessante Projekte starten. Insofern steht Ihnen die Bayerische Repräsentanz weiterhin bei Ihren Geschäftsverbindungen nach Russland gerne zur Verfügung.



Internationalisierung

Auf der Website der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) finden Sie eine ganze Reihe von Kooperationsangeboten russischer Unternehmen an bayerische Unternehmen. Schauen Sie doch einfach mal rein, vielleicht ist etwas für Sie mit dabei!

<http://www.sensorik-bayern.de/de/aktuelles/presse>

TAPKO ist international führend in der zukunftsweisenden KNX-Technologie und geht seinen Weg der Internationalisierung konsequent weiter

REGENSBURG/SPLIT. Das Unternehmen hat dank seiner Innovationskraft und der Kooperation mit Partnerunternehmen bereits den Sprung von einem deutschen KNX-Spezialisten zum europäischen und internationalen Markenhersteller erfolgreich vollzogen. TAPKO ist ein international agierender Akteur, der glänzende Kontakte nach Kroatien besitzt und diese Kontakte gerne auch für andere Clustermitglieder zur Verfügung stellt. Zudem kann das Unternehmen auch als Lohnfertiger agieren.



Durch die langjährige Erfahrung der beiden Gründer Dipl.-Ing. (FH) Klaus Adler und Dipl.-Ing. Petar Tomić zählt das Regensburger Unternehmen mittlerweile zu den internationalen Markenherstellern und ist vollwertiges und zertifiziertes KNX-Mitglied.
(Foto: TAPKO)

Das innovative und motivierte Entwicklerteam der TAPKO Technologies GmbH verfügt über eine außergewöhnliche Wissens- und Schaffensbandbreite, die in ihrer Branche immer wieder für Aufsehen sorgt. Durch die Kooperation mit seinen Partnern ist das Unternehmen in der Lage, von der Entwicklung bis hin zur Fertigung alle Prozessschritte der Entwicklung von KNX-Komponenten aus einer Hand anzubieten. Ein enormer Vorteil für den Kunden! Das Unternehmen beschäftigt in Kroatien inzwischen 12 Mitarbeiter. Der kroatische Firmensitz ist wegen der Zollvorteile im „freien Hafen“ von Split angesiedelt. TAPKO hat in den letzten Jahren viel in seinen dortigen Maschinenpark investiert, ist als Elektroniklieferant zertifiziert und zählt große Unternehmen wie Bosch und Hager zu seinen Kunden. Dass es inzwischen die Automotive-Branche bedienen kann, die ja sehr hohe Anforderungen wie z.B. Verfolgbarkeit, Dokumentation etc. an seine Zulieferer hat, spricht ebenfalls für die sehr hohen Qualitätsanforderungen des Unternehmens. Nicht zuletzt deswegen ist es international absolut konkurrenzfähig



kurz & knapp

Die SPS überzeugt die Evaluatoren der Cluster-Offensive Bayern – sehr hohe Zufriedenheit der Mitglieder des Clusters Sensorik



Nach den erfolgreichen Evaluationen der Jahre 2008 und 2010 wurde das Cluster Sensorik ein drittes Mal evaluiert. Das Institut für Innovation und Technik in der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH wurde gemeinsam mit dem Centre for Regional and Innovation Economics an der Universität Bremen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie beauftragt, die zweite Förderperiode der Cluster-Offensive

Bayern hinsichtlich der Nachhaltigkeit, Leistungsfähigkeit und der erzielten Effekte zu evaluieren. Im Rahmen dieser Evaluation wurde eine umfangreiche Fallstudie zum Cluster Sensorik erstellt. Die Evaluatoren stellten dabei fest, dass das Cluster von seinen Mitgliedern in allen Punkten gut bis sehr gut bewertet wurde. Die Clusterakteure bewerteten die Qualität der Clusterstrukturen insgesamt sehr positiv. Aus der Sicht von etwa 90 % der Clusterakteure entwickelte sich ein leistungsfähiger und stabiler Verbund mit einem vertrauensvollen Umgang der Akteure untereinander.

Kurz & knapp möchten wir Sie über die zentralen Ergebnisse informieren, zu denen die Evaluatoren gekommen sind:

- Gemessen an den Exzellenzkriterien der European Cluster Excellence Initiative ist die öffentliche Wahrnehmung und Mediensichtbarkeit unseres Clusters als hoch zu bewerten. Die Aufmerksamkeit im Internet wurde nach Angaben des Clustermonitorings enorm gesteigert (z.B. über 11.000 Besucher pro Monat auf unserer Webseite www.sensorik-bayern.de).
- Das Kooperationsklima erhielt seitens der Clusterakteure Bestnoten. Hieran hat das Clustermanagement einen erheblichen Anteil. Eine Clusterdienstleistung, welche von einem sehr hohen Anteil der Clusterakteure genutzt wurde (von 81 %), ist der Informations- und Erfahrungsaustausch. Es wurden gute multifunktionale Formate der Zusammenarbeit etabliert, die quasi als Nebeneffekt auch gut dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen.
- Die Leistung der Mitgliedsunternehmen ist im Vergleich zum Branchendurchschnitt überdurchschnittlich, bei etwa 10 % der Unternehmen sogar weit überdurchschnittlich. Unternehmen sind durch die Clusterzugehörigkeit nach eigener Einschätzung erheblich leistungsfähiger (etwa ein Drittel der Akteure des Clusters Sensorik profitierte stark bis sehr stark von den Clusteraktivitäten und den Angeboten des Clustermanagements).
- Die Anzahl eingeworbener Fördermittel und Kooperationsprojekte ist innerhalb der Cluster-Offensive überdurchschnittlich (Support über Sensorik-Bayern GmbH).
- Die Nähe zu Akteuren aus dem Wissenschaftsbereich, sowohl Forschungseinrichtungen als auch Hochschulen, schaffen gute Voraussetzung für forschungsintensive Themen. Die Sensorik wurde im Wissenschaftsbereich in Form von einschlägigen Studiengängen und Lehrstühlen gut verankert. Im Cluster sind sowohl Sensorik-Anwender als auch Sensorik-Hersteller einbezogen, so dass sich unter Mitwirkung des Clustermanagements Möglichkeiten und Bedarfe gut aufeinander abstimmen lassen. Die vom Clustermanagement angebotenen Dienstleistungen treffen die Erwartungen der Clusterakteure voll. Das Clustermanagement wirkt intensiv an der Gestaltung weiterer, sehr zukunftsgerichteter Themen mit. Der Fokus lag hier in der zweiten Förderperiode auf Technologiethemen und der Entwicklung von Humanressourcen, was auf eine sehr gute





kurz & knapp

Zustimmung der Clusterakteure trifft. Gewonnene Auszeichnungen bei Wettbewerben auf Bundesebene (BMAS, Demografieberatung für Unternehmen) unterstreichen den Wert der Erfolge und die Sichtbarkeit jenseits der technologischen Kernthemen in besonderer Weise. Durch das Cluster besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Sensorik-Bayern GmbH (SBG) FuE-Projekte nicht nur zu initiieren, sondern diese auch in der Planung und Umsetzung mit geeigneten Instrumenten zu begleiten.

Fazit: Festgestellt wurde

- eine stabile, leistungsfähige Organisations- und Mitgliederstruktur
- ein hohes Commitment und eine hohe Zufriedenheit der Clusterakteure
- eine aktive, professionelle und sehr leistungsfähige Clustergeschäftsstelle
- dass die Clustergeschäftsstelle die Unterstützungsbedarfe der Clusterakteure in hohem Maße adressiert
- eine kontinuierlich wachsende Anzahl an Clusterakteuren/Mitgliedern
- eine hohe Wettbewerbsfähigkeit mit Mischung aus Großunternehmen und KMU
- die Wirksamkeit des „Mittelstandsschirmes“ als übergreifendes Instrument zur Förderung von KMU
- eine gute Standortverankerung

An dieser Stelle möchte sich das Team der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. herzlich bei Ihnen bedanken. Es freut uns sehr, dass wir Sie mit unserer Arbeit überzeugen konnten. Wir versprechen Ihnen, dass wir auch weiterhin hart daran arbeiten werden, uns stetig zu verbessern!

Gemeinsame Veranstaltung der Sensorik-Innovationscluster aus Thüringen und Bayern zieht über hundert Teilnehmer an

JENA. Ende August 2015 trafen sich in Jena Mitglieder aus dem Thüringer SpectroNet International Collaboration Cluster und dem bayerischen Cluster Sensorik. Trotz Ferien und heißer Temperaturen konnten über hundert Teilnehmer beim „MAZeT JENCOLOR-ZEISS SPECTROSCOPY-SENSORIK BAYERN SpectroNet Cross-clustering Collaboration Forum“ begrüßt werden. Ziel der Veranstaltung war es, die neuesten Entwicklungen in der Photonik und optischen Sensorik vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig anzuregen, Vertrauen zu bilden und Kooperationen einzugehen.

Auch zwischen den einzelnen Clustern wird es immer wichtiger, sich gut zu vernetzen. Die Cluster-Offensive Bayern hat zum Ziel, die regionale Stärkung der Unternehmen und Institutionen zu fördern, die Clusterplattform Deutschland möchte nun u.a. die leistungsfähigsten nationalen Clustermanagement-Organisationen zusammenbringen. Das Programm „go-cluster“ setzt daher auf clusterübergreifende Kooperationen („Cross-Clustering“). Wichtig wird natürlich auch die Vernetzung der besten Cluster Europas.

Die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) und das thüringische SpectroNet International Collaboration Cluster sind erfolgreiche und erfahrene Netzwerke. Die beiden Innovationscluster kennen somit die Vorteile der Vernetzung und bauen diese aus. Daher starteten Sie das gemeinsame Projekt „Sensorik 4.0“ mit dem Ziel, den Nutzen für alle Akteure zu erhöhen, die Stärken beider Cluster zielgerichtet für den jeweils anderen zu nutzen, das Leistungsangebot für die Mitglieder zu vergrößern und somit deren Innovationsfähigkeit zu verbessern.



kurz & knapp



Randolf Margull (Technologie- und Innovationspark Jena), Dr. Nina Galushko-Jäckel (SPS), Prof. Dr. Dietrich Hofmann (Spectronet), Dr. Hubert Steigerwald (SPS), Janine Arlt (Universität Jena), Paul-Gerald Dittrich (Spectronet) auf der Cross-Clustering Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Sensorik 4.0“. (Foto: SPS)

Zu Erreichung der genannten Ziele fand von 26.-27. August 2015 in Jena die gemeinsame Veranstaltung der beiden Cluster „MAZeT JENCOLOR-ZEISS SPECTROSCOPY-SENSORIK BAYERN SpectroNet Cross-clustering Collaboration Forum“ statt. Den interessierten Teilnehmern wurden 63 Vorträge geboten, die in sieben Blöcke aufgeteilt waren. Deutlich wurde dabei das enorme Potenzial der Photonik: Sie hilft beispielsweise dabei, das Herzinfarkt-Risiko bei einer Blutanalyse zu erkennen oder ermöglicht eine „elektronische Zunge“ als Sensor für Lebensmittel. Die Inhaberin und Geschäftsführerin der hema electronic GmbH, Charlotte Helzle, berichtete über OLED-Anwendungen in der industriellen Qualitätssicherung – Oberflächeninspektion, Druck und Verpackung, Tests und Messungen, Kontrolle der Lebensmittel und Getränke sowie pharmazeutischer Produkte. Die Herausforderung ist es dabei, genügend Helligkeit der OLEDs zu erreichen, damit sie als Lichtquelle verwendet werden können. Ergebnis ist eine äußerst flache Lichtquelle, die aus einer oder mehreren extrem dünnen Schichten aus organischem Halbleitermaterial besteht. Die Fachhochschule

Südwestfalen präsentierte ihre Forschungsergebnisse in den Bereichen „Beleuchtung von Lebensmitteln“, die in der Lebensmittel-Identifikation und -Verifikation eingesetzt werden können. QUBYX Limited betonte die Bedeutung der Farbmessung in der medizinischen Bildgebung. Das von QUBYX entwickelte System PACS (Picture Archiving and Communication System) macht den Zugriff und somit auch die Auswertung der medizinischen Aufnahmen innerhalb und außerhalb eines Krankenhauses bei Beachtung hoher Qualitätsstandards möglich, was für die schnelle und genaue Diagnostik von großem Vorteil ist. Die OSRAM GmbH aus Regensburg präsentierte ihre optischen Sensoren und betonte die Breite der Anwendungsgebiete. Alle Vorträge sind auf der Webseite des SpectroNet International Collaboration Clusters <http://spectronet.de/> abrufbar.

Kontakt

Dr. Nina Galushko-Jäckel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Josef-Engert-Str. 13
93053 Regensburg

Telefon +49 (941) 630916 - 26
Fax +49 (941) 630916 - 10
Email n.galushko@sensorik-bayern.de



Das thüringische Cluster SpectroNet feierte gleichzeitig sein zehnjähriges Jubiläum. Die SPS wünscht ihrem Cross-Clustering-Partner viel Erfolg und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Veranstaltungsvorschau

- | | | |
|------------------------------|--------------------------|--|
| 11. November 2015 | 14.00 – 18.00 Uhr | <p>Technologieforum „Embedded Systems für Sensorik“</p> <p>Ort: Innovations Technologie Campus Deggendorf, Ulrichsberger Straße 17, 94469 Deggendorf</p> <p>Preis: Die Veranstaltung ist kostenlos.</p> <p>Weitere Informationen unter: http://www.sensorik-bayern.de/de/technologieforum-embedded-systems-f%C3%BCr-sensorik-40</p> |
| 17. November 2015 | 9.00 – 17.00 Uhr | <p>Technologieforum „Eindimensionale Weg- und Positionssensorik – Messprinzipien und Anwendungen“</p> <p>Ort: Hörsaal Biopark I, Josef-Engert-Str. 9, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Die Veranstaltung ist kostenlos.</p> <p>Weitere Informationen unter: http://www.sensorik-bayern.de/de/technologieforum-eindimensionale-weg-und-positionssensorik-messprinzipien-und-anwendungen</p> |
| 24.-26. November 2015 | ganztätig | <p>Gemeinschaftsstand Bayern Innovativ auf der Messe SPS IPC Drives 2015</p> <p>Weitere Informationen unter: http://www.mesago.de/de/SPS/home.htm</p> |

Besuchen Sie unseren Veranstaltungskalender unter:
<http://www.sensorik-bayern.de/de/aktuelles/veranstaltungskalender>

Impressum

Cluster Sensorik
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13 • 93053 Regensburg
Telefon +49 (0) 941 / 63 09 16 - 0
Fax +49 (0) 941 / 63 09 16 - 10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

Ansprechpartner

Clustersprecher: Prof. Dr. Reinhard Höpfl,
Prof. Dr. Christoph Kutter
Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
Öffentlichkeitsarbeit: Johannes Wanner
Redaktion: J. Deschermeier, S. Fuchs,
N. Galushko, N. Menninger, J. Moser,
J. Wanner

